



PALMÖL & ENTWALDUNG

Auswirkungen der Rohstoffproduktion und
des Rohstoffhandels in den Herkunftsländern

Allgemeine Informationen

Palmöl ist seit der Jahrtausendwende das meist produzierte Öl weltweit. Somit hat sich auch die weltweite Anbaufläche in den letzten 30 Jahren fast verfünffacht.

Key Facts

- Ursprünglich stammt die Ölpalme aus Afrika, heutzutage wird Palmöl überwiegend in Südostasien und Lateinamerika angebaut.
- Indonesien und Malaysia sind mit 84 % der weltweiten Palmölmenge die Hauptproduzenten.
- Mit 3,4 t Öl Ertrag pro Hektar Anbaufläche nutzt sie jeden Hektar fünf Mal effizienter als die Rapspflanze. Die Ölpalme hat den höchsten Ertrag pro Fläche unter allen ölliefernden Pflanzen.
- Palmöl wird aufgrund seiner vielfältigen Einsatzmöglichkeiten und des geringen Preises in fast jedem zweiten Supermarktprodukt eingesetzt.



Ökologische und soziale Risiken

Der Anbau von Palmöl birgt viele ökologische und soziale Risiken. Zu den wichtigsten zählen:

- Anbaugelände sind auf einen schmalen Streifen nördlich und südlich des Äquators beschränkt, indem sich viele arten- und kohlenstoffreiche Regenwaldgebiete befinden, die oft für den Palmölanbau weichen müssen.
- Auf Palmölplantagen leben, verglichen mit umliegenden Waldflächen, nur 23 % der Wirbeltierarten wie Säugetiere, Vögel und Kleinreptilien und ebenfalls wesentlich weniger wirbellose Tier- und Pflanzenarten.
- Der hohe Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden im Palmölanbau schadet der Bodenqualität und der Biodiversität.
- Durch den Anbau von Ölpalmen auf großen Plantagen kommt es häufig zu Vertreibung der ansässigen Landbevölkerung.
- Viele der Arbeitsplätze auf den Plantagen sind saisonal und die Löhne sind gering.

Warenstromanalyse

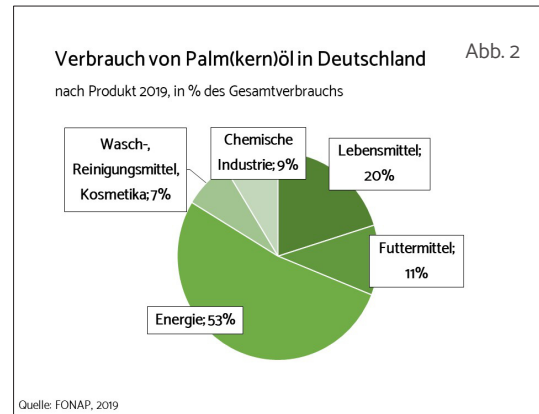
Die Palmöllieferkette beginnt mit der Aufzucht und Pflanzung eines Ölpalmsetzlings. Oft werden Pestizide und synthetische Dünger als Inputs genutzt. Nach 4-5 Jahren trägt die Pflanze erstmals, die Hauptertragszeit liegt zwischen dem 10. und 20. Jahr. Die Ernte muss innerhalb von 48 Stunden in einer Mühle mit Wasserdampf behandelt werden, da die ölhaltigen Palmfrüchte leicht verderblich sind. Das in der Mühle erzeugte rohe Palmöl kann direkt als Speiseöl verwendet werden.

Für den europäischen Markt wird das Öl allerdings überwiegend raffiniert, gebleicht und desodoriert, um es geschmacksneutral und besser haltbar zu machen. Dies kann vor oder nach dem Export geschehen. Die weitere Fraktionierung des Öls erfolgt in aufwendigen chemischen Umwandlungsprozessen. Die hierbei entstehenden Derivate werden häufig erst in oleochemischen Anlagen des Verwendungsortes gewonnen.

Hinsichtlich der Verwendung ist die Unterscheidung zwischen dem aus der Frucht gewonnenen Palmöl und dem aus dem Kern gewonnenen Palmkernöl wichtig. Palmkernöl, das gerade einmal 10 % der gewonnenen Ölmenge ausmacht, weist andere Eigenschaften als Palmöl aus der Frucht auf und wird verstärkt für die Herstellung von Wasch- und Reinigungsmitteln, Kosmetika sowie Lebensmitteln und chemischen Produkten eingesetzt.

Das günstigere Fruchtpalmöl wird ebenfalls stark in diesen Sektoren genutzt, wird aber darüberhinausgehend auch als Futtermittel und als Energieträger z.B. zur Herstellung von Biodiesel verwendet. Die Derivate von Palmöl und Palmkernöl werden beispielsweise als Tenside oder Emulgatoren in Kosmetika und Reinigungsmitteln eingesetzt.

In Deutschland wurde 2019 Palm(kern)öl zu 52,58% im Energiesektor, 20,19% im Lebensmittelbereich, 10,87% für Futtermittel, 8,83% in der chemischen Industrie und 7,53% für Wasch-, Reinigungsmittel und Kosmetika verwendet (Abb. 1).

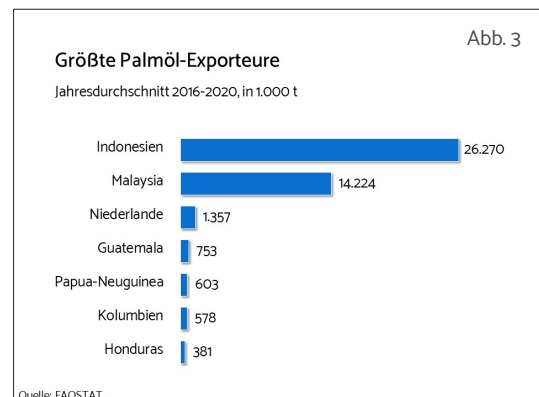
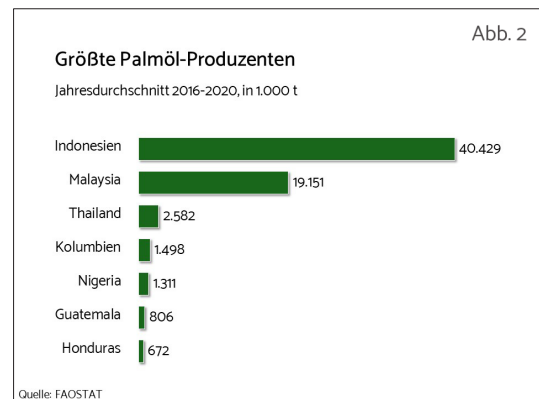


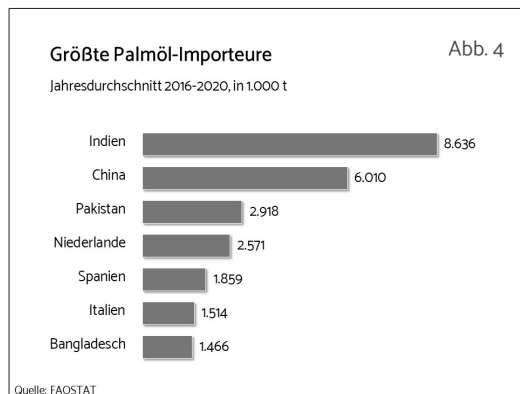
Angebot

Indonesien und Malaysia produzieren zusammen 84% der weltweiten Palmölmenge. Indonesien produziert jährlich durchschnittlich 40,4 Mio. t, Malaysia 19,2 Mio. t. Große Produktion, großer Export – das ist ein naheliegender Zusammenhang bei Rohstoffen, die als Cash Crops hauptsächlich für den internationalen Markt produziert werden.

Allein von Indonesien werden jährlich durchschnittlich 26,3 Mio. t Palmöl exportiert, in Malaysia sind es 14,2 Mio. t. Das entspricht 65 % der Eigenproduktion Indonesiens und 74 % der Produktion aus Malaysia. Platz 3 der größten Palmölproduzenten belegt Thailand, mit 14,7 Mio. t Jahresdurchschnittsproduktion, gefolgt von Nigeria, Kolumbien, Ecuador und Guatemala (Abb. 2).

Obwohl die Ölpalme nur in tropischen Regionen wächst, gehören zu den Top-Exporteuren auch europäische Länder (Abb. 3). Wie auch bei anderen Agrarrohstoffen werden hier die großen Reexporte der Niederlande und Deutschlands deutlich. Mit 1,4 Mio. t exportiert die Niederlande, nach Indonesien und Malaysia, die drittgrößte Menge Palmöl. Deutschland belegt mit 371.000 t immerhin Platz 8 durch Re-Exporte.

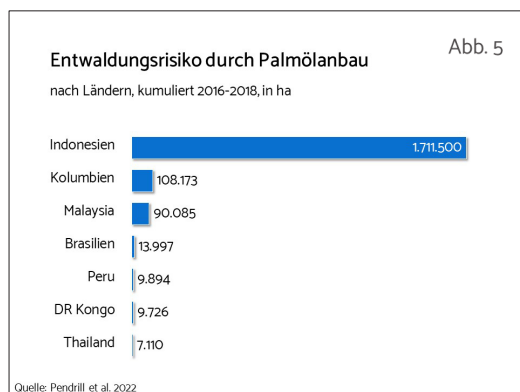




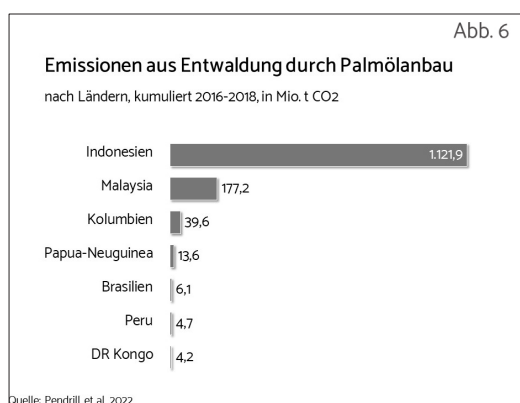
Die größten Palmöl-Importeure ist die EU mit GB, gefolgt von Indien, China und Pakistan. Durchschnittlich importierte die EU (28) jährlich 9,3 Mio. t, Indien 8,6 Mio. t und China 6,0 Mio. t Palmöl. Große Nachfrage nach Palmöl herrscht ebenfalls in Pakistan, Bangladesch, den USA und Nigeria (Abb. 4).

Innerhalb der EU-28 trägt Deutschland knapp 10% der Nachfrage, mit einem durchschnittlichen Import von 0,89 Mio. t Palmöl, bei, hinter den Niederlanden, Spanien und Italien.

Wo findet Entwaldung durch Palmöl statt?



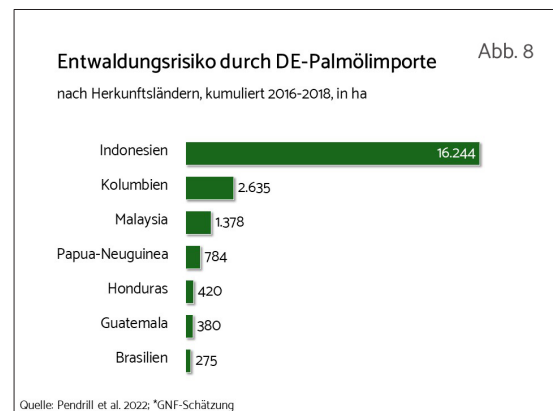
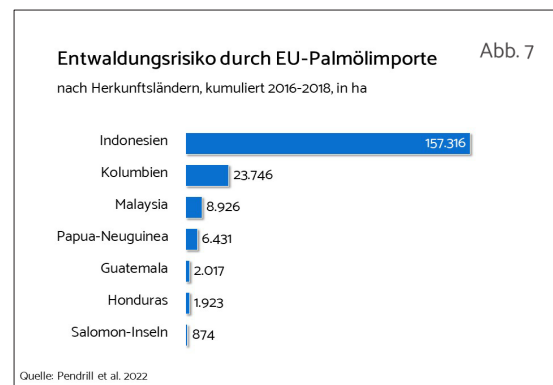
Mit der größten Produktionsmenge hat Indonesien auch das größte Entwaldungsrisiko zu verzeichnen: 1,7 Mio. ha in den Jahren 2016-2018. Erst mit großem Abstand dahinter folgt Kolumbien und belegt den 2. Platz dennoch überraschend, da es bei der weltweiten Palmölproduktion nur Platz 5 belegt. Malaysia landet auf Platz 3, mit einem Entwaldungsrisiko von gut 90.000 ha (Abb. 5).



Mit dem hohen Entwaldungsrisiko durch den Ölpalmenanbau sind auch hohe CO₂-Emissionen verbunden. In den Jahren 2016 bis 2018 summierten sich diese allein in Indonesien auf 1,2 Mio. t (Abb. 6).

Die EU ist für einen Großteil der Entwaldung durch die Palmölproduktion verantwortlich. Allein in Indonesien gehen gut 157.000 ha Entwaldungsrisiko auf das Konto der Nachfrage EU-ansässiger Unternehmen. In Kolumbien sind EU-Importe sogar für mehr als ein Fünftel der für Entwaldung gefährdeten Flächen verantwortlich (Abb. 7).

Auch deutsche Einfuhren trugen bedeutend zum Problem der Palmöl-importierten Entwaldung bei, ebenfalls besonders in Indonesien, Kolumbien und Malaysia (Abb. 8).



Methodik

- Produktions-, Außenhandels- und Verbrauchsdaten werden als 5-Jahresmittel (Ø 2016-2020) dargestellt.
- Entwaldung wird kumuliert für die Jahre 2016-2018 dargestellt. Für die Jahre 2019 und 2020 liegen noch keine Daten vor. Die kumulierte Darstellung wurde gewählt, da ein 3-Jahresmittel wenig Aussagekraft hat, zumal die Schwankungen zwischen den Jahren mitunter sehr groß sind. Ein weiterer Grund ist, dass es sich bei Entwaldung nicht um ein zyklisch wiederkehrendes sondern um ein sich über die Zeit kummulierendes Problem handelt.
- Emissionen aus Entwaldung schließen den Abbau von Torf mit ein. Nur so lässt sich ein realistisches Bild zeichnen. Denn dort, wo Entwaldung stattfindet, werden zugleich Moortstandorte trockengelegt und Torf ggf. abgebaut, was mit erheblichen CO₂-Emissionen verbunden ist.
- Die Abbildungen, außer wenn anders spezifiziert, stellen die Daten von Palmöl aus der Frucht, ohne Palmkernöl, dar.

Quellen

- FAOSTAT, abgerufen am 06.12.2022
www.fao.org/faostat/en/#data
- Pendrill et al (2022). Deforestation risk embodied in production and consumption of agricultural and forest commodities 2005 - 2018
www.zenodo.org/record/5886600#.ZEUAM87P2Um
- Forum Nachhaltiges Palmöl (2021) Analyse des Palmölsektors in Deutschland im Jahr 2019.
https://www.forumpalmoel.org/imglib/downloads/Pressekonferenz%202020-01-2021/FONAP%20Palm%C3%B6lstudie%202019_final.pdf
- Forum Nachhaltiges Palmöl. Palmöl – Derivate und Fraktionen. Handreichung.
www.forumpalmoel.org/imglib/downloads/HandreichungDerivate.pdf
- OroVerde Verbrauchertipps - Palmöl - So zerstören Plantagen den Regenwald
<https://www.regenwald-schuetzen.org/verbrauchertipps/palmoel>



Das Projekt elan! Entwaldungsfreie Lieferketten – Aktiv für mehr Nachhaltigkeit, das von den Verbundpartnern Global Nature Fund (GNF) und OroVerde – Die Tropenwaldstiftung gemeinsam umgesetzt wird, verfolgt das Ziel, die Bedeutung von entwaldungsfreien Lieferketten für den Klimaschutz bekannter zu machen und Unternehmen bei der Umsetzung von Maßnahmen und Strategien zu unterstützen.



Tropenwaldschutz ist machbar

Wir zeigen, wie es gehen kann!

Die Tropenwaldstiftung OroVerde setzt sich weltweit für den Schutz der tropischen Wälder ein. Welche Handlungsmöglichkeit jede*r hat und wie sie den Schutz der Tropenwälder aktiv unterstützen können, erfahren Sie hier: www.oroverde.de



Biodiversität erhalten und schützen

Seit 25 Jahren widmet sich der Global Nature Fund der Förderung des Natur- und Umweltschutzes. Der Bereich Unternehmen & Biodiversität setzt seinen Arbeitsschwerpunkt darauf, mehr Biodiversität in Unternehmensprozesse zu integrieren. Hier erfahren Sie mehr: www.globalnature.org

Herausgebende

OroVerde – Die Tropenwaldstiftung
Burbacher Str. 81, 53129 Bonn
Telefon 0228 - 242 90 0
www.regenwald-schuetzen.org
info@oroverde.de

OroVerde-Spendenkonto:
IBAN: DE82 3702 0500 0008 3100 04
BIC: BFSWDE33XXX
Bank für Sozialwirtschaft

Autor*innen:

Lioba Schwarzer, OroVerde
Steffen Kemper, Lea Strub, Global Nature Fund (GNF)

Layout:

OroVerde

Fotonachweis:

Titelbild: ©iStock/slpu9945
Seite 2: ©iStock/richkarey
Grafiken: ©GNF, G. Kemper

Auflage:

Erstauflage April 2023

Global Nature Fund (GNF)
Kaiser-Friedrich-Str. 11, 53113 Bonn
Telefon 0228 - 184 86 94 0
www.globalnature.org
info@globalnature.org

GNF-Spendenkonto:
IBAN: DE53 4306 0967 8040 4160 00
BIC: GENODEM1GLS
GLS-Gemeinschaftsbank Bochum

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages